

Schlag wurde mit Jubel aufgenommen, und da es Soldaten des 81. Regiments waren, die den wertvollen Fund gemacht hatten, so nannten sie dies seltsame Ding 81-Pfünder, Extra-Regimentsgeschütz, und taufte es mit den Fluten der Mosel „Faule Crete.“ Die Taufrede wurde in Versen gehalten:

„Es war von jeher dein Beruf,
wozu des Meisters Hand dich schuf,
nur Rauch zu paffen in die Luft,
wohlriechend wie Liebeszigarenduft.
Jetzt sollst du zeigen deine Kunst,
dem Feind vormachen blauen Dunst.“

Dies seltsame Geschütz wurde nun möglichst nahe der Festung aufgestellt. Man hatte den Abend dazu gewählt, die Aufstellung zu besorgen.

Was man gehofft hatte, geschah. Die Franzosen, die dies schnurrige Ding für eine Art Höllemaschine hielten, feuerten unausgesetzt mit Granaten auf Gretchen; die wenigsten trafen. Die Kanonade wurde von den Franzosen solange fortgesetzt, bis Gretchen ganz und gar vernichtet war.

Der Bauer und die Kartoffeln.

Die Strapazen, denen sich die Belagerer der Festung Thionville aussetzen hatten in Vergleichung mit denen, die die Soldaten vor Metz zu erdulden hatten, waren wesentlich geringere. Die Bewohner um Thionville sprachen vielfach die deutsche Sprache, und der Wohlstand war ein größerer, als der der Bauern in der Umgegend von Metz.

Daß die Belagerten auf jede Widelhaube, deren sie ansichtig wurden, mit Granaten schossen, ließ die Belagerer ziemlich ruhig; es kam selten genug vor, daß eins von den Geschossen das beabsichtigte Ziel traf. Rothosen ließen sich, außer in kleinen Patrouillen und in gehöriger Entfernung selten genug sehen.